



1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an st.  
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem  
Jahr 1736. III<sup>2</sup>
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf  
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly  
abfarben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuann, vordem procurator des Closters.  
1742.
4. J. v. ——— präceptor des Bispa Carmen,  
auf St. Sam. Lebrucht Immanuann,  
1742.
5. ——— Abmünorern Bispa Carmen  
auf St. Sam. Lebrucht Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf St.  
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,  
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen  
auf St. Ludwig Chr. Crist zu  
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. v. D. Wilhelm- / Bispa Carmen  
auf den Halberstädter Regierung; presb.  
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang  
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen  
auf den Halberstädter Regierung;  
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang  
1749

Das  
frühzeitige Absterben

Des

Hochwohllehrwürdigen und Hochwohlgelahrten Herrn,

S E N N

Christoph Julius  
Wevius,

Wohlverdienten Predigers bey der Kirche zu  
St. Jacob in Magdeburg,

welches den 17. Martii 1758. erfolgte,

wolte

in diesen Zeilen wehmüchtigst beklagen,

und zugleich

nach Jes. 45. v. 15.

G D E E, als einen in seinen Rathschlüssen und  
Wegen, verborgenen G D E E,

vorstellen,

Iustus Joseph Pappe,

Pastor zu Pechau und Pöten.



Magdeburg,

Gedruckt bey Johann Christian Pansa, Königl. Preuss. privileg. Buchdr.

AK





Verborgner GOTT, in deinen Schlüssen  
Die du von Ewigkeit gefast,  
Und damit wir sie nicht wissen,  
Ins Dunkle eingehüllet hast!  
Verborgner GOTT, in deinen Wegen,  
Worauf dein Arm die Menschen führt,  
Und deren grübelnd Ueberlegen,  
Den bängsten Schwindel nur gebührt.

Du siehst die Reih zufälliger Dinge  
Mit ihren langen Folgen ein,  
Du weißt nur was uns Nutzen bringe,  
Und trennst das Wesen von dem Schein.  
Wir messen Glücks- und Unglücksfälle  
Nach einem falschen Maasstab ab,  
Dein Auge, das so klar und helle,  
Sieht lächelnd auf solch Thun herab.

Noch wagens eingeschränkte Geister,  
Verliebt in ihre Urtheilskraft  
Und fodern ihren Herrn und Meistler  
Zur unbefugten Reichenschaft:  
Warum läßt er doch dis geschehen?  
Wie reimt sich das mit seiner Macht?  
Wie kanns mit seiner Huld bestehen,  
Die vor der Menschen Wohlfarth wacht?

Wie? braucht er zu dem grossen Zwecke,  
Damit sein Reich stets wach' und blüh,  
Daß nichts demselben Grenzen stecke,  
Nicht Mittel, treuer Lehrer Müh?  
Brauchet er nicht manche feste Stütze  
Zu seiner Kirche grossen Bau,  
Und manches Werkzeug, das zum Eige  
Des Heiligthums die Seulen hau?

Wie reimt sichs denn zu seiner Güte  
Und höchst vollkommenen klugen Geist,  
Daß er die Lehrer in der Blüte  
Der Jahre oft von hinnen reißt?  
Wie? wird denn nicht die Frucht, der Segen  
Des heil'gen Amts dadurch erstickt,  
Der wie ein Keim, nach sanften Regen  
Erst aus der Erd hervorgeblickt?

Dis sind die klügelnden Gedanken  
Der sich gelassenen Vernunft,  
In solche enge Weisheits-Schrancken  
Setzt Gott der Thoren kühne Junft:  
Den Satz, Gott sey geheim zu nennen,  
Bringt Schrift und Glaube uns nur bey,  
Und lehret im Dunklen zu bekennen  
Daß er auch da ein Heiland sey.

Dein unvermuthetes Erblaffen,  
Gepriesner theurer Medius,  
Lehrt uns aufs neu die Wahrheit fassen,  
Gott sey geheim in seinem Schluß.  
Du stirbst im besten Flor der Kräfte,  
So Du vor Zions Wohl versprigt,  
Da Du in Deinem Amtsgeschäfte  
So kurz der Kirche erst genügt.

Gemeinde, Gattin, Freunde, Kinder,  
Beweinen Dein so nahes Grab,  
Ich wische als Dein Freund nicht minder  
Mir manche stille Zähre ab:  
Dir werden die Verborgnenheiten  
Auch Deines frühen Tod's entdeckt,  
Da Dein Geist in den Ewigkeiten  
Die Ströme lautrer Bonne schmeckt.

Wir aber müssen stehend sagen:  
O Gott! Fürwahr verborgner Gott!  
Doch auch, o Trost! in finstern Tagen,  
Ein Heiland! der Vernunft zu Spott.  
Dis sey der Balsam für die Wunde,  
Die Dich, Frau Witwe! so betrübt;  
Gott bleibt auch in der Leidens-Stunde  
Dein Gott, Dein Heiland, der Dich liebt.



Ms A 336

23



Das  
frühzeitige Absterben

Des  
Hochwohllehrwürdigen und Hochwohlgelahrten Herrn,  
S E N N R

Christoph Julius

vius,

ger's bey der Kirche zu  
n Magdeburg,

Partii 1758. erfolgte,

olte  
hmüthigst beklagen,

ugleich

45. v. 15.

keinen Rathschlüssen und  
genen G D E,

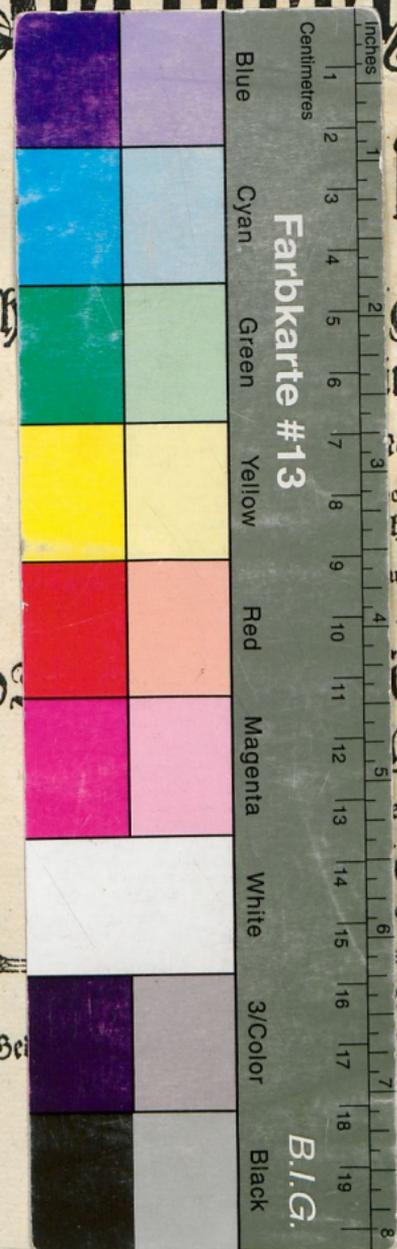
ellen,

eph Pappé,

au und Pöten.

burg,

sa, Königl. Preuß. privil. Buchdr.



AK